

Ökumenische Kampagne im Pastoralraum Hürntal

Verantwortung tragen

Die diesjährige ökumenische Kampagne in der Fastenzeit legt den Schwerpunkt auf die Produktion von Nahrungsmitteln, die Ernährungsgewohnheiten und die Verantwortung dafür, die alle gemeinsam tragen.

Klimagerechtigkeit verlangt, dass alle Menschen – auch die heranwachsenden und zukünftigen Generationen – ein Leben in Würde führen können. Klimaextreme wie Dürreperioden oder übermässige Niederschläge gefährden den Anbau von Nahrungsmitteln und somit das Recht auf Nahrung von Millionen von Menschen. Deshalb nimmt die Ökumenische Kampagne 2023 die Produktion der Nahrungsmittel und unsere Ernährungsgewohnheiten in den Fokus.

Verantwortung tragen

Die Klimaerhitzung und die damit verbundene Umweltzerstörung sind untrennbar mit dem Armutsproblem verknüpft. Verantwortung tragen heisst, diese Verbindung ernst zu nehmen, solidarisch zu handeln und den eigenen ökologischen Fussabdruck zu reduzieren. Die Art und Weise, wie wir heute Lebensmittel produzieren (lassen), ist für mehr als einen Drittel der schädlichen Treibhausgase verantwortlich. Ein Wandel hin zu einer ressourcenschonenden, umweltfreundlicheren Landwirtschaft und zu einem lokalen, saisonalen Konsum hilft mit, die Treibhausgasbilanz zu verbessern. Es ist dringend nötig, dass viele sich einsetzen für eine schonende Produktion und einen umweltbewussten und sozialen Konsum und Verantwortung für Klimagerechtigkeit und eine gute Zukunft tragen.



Die Fastenzeit und die Impulse der ökumenischen Fastenkampagne wollen aufzeigen, wie wichtig es ist, dass jede und jeder Einzelne Verantwortung übernimmt.

Brot und Rosen

Mit dem Kauf von Brot und Rosen können während der Fastenzeit Klimaprojekte der Hilfswerke Fastenaktion und HEKS unterstützt werden. Die Bäckerei Hodel verkauft das «Brot zum Teilen». Mit dem Erlös von 50 Rappen pro Brot werden verschiedene Projekte im Süden unterstützt – z. B. das Projekt in Guatemala (siehe nächste Seite).

Nach allen Gottesdiensten vom 18. und 19. März werden Rosen zum Preis von Fr. 5.– verkauft. Rosen können auch digital gekauft und verschenkt werden: www.give-a-rose.ch. Die App «Give a Rose» kann gratis heruntergeladen werden.

Neues Hungertuch

In allen Kirchen des Pastoralraums Hürntal ist das neue Hungertuch zu

sehen. Das farbenstarke Bild von Emeka Udemba zeigt die Erdkugel und zwei Händepaare inmitten eines grenzenlosen, rötlichen Raums. «Was ist uns heilig?» lautet der Titel des Werks. Eine kleine Broschüre mit Texten der Luzerner Theologin Jacqueline Keune lädt auch ausserhalb der Gottesdienste zum Nachdenken ein. Das Hungertuch ist eine Einladung, die Schöpfung und die verschiedenen Aspekte der Klimakrise zu betrachten, Verantwortung zu tragen und Schritte in Richtung von mehr Klimagerechtigkeit zu wagen.

Daniel Ammann

Fastenkalender 2023

Der diesjährige Fastenkalender liegt dem aktuellen Pfarreiblatt bei. Er lädt dazu ein, sich zu Tisch zu setzen und neugierig über den Tellerrand hinauszuschauen. Dabei kann entdeckt werden, wer die feinen Dinge auf dem Teller hergestellt hat und wie weit die Nahrungsmittel gereist sind. Nachgefragt wird, ob denn die Arbeiten für unser Essen gerecht entlohnt wurden und wie viel Konsum für ein erfülltes Leben nötig ist. Lassen Sie sich mit dem Fastenkalender durch die Fastenzeit begleiten. Sie werden vielfältige Anregungen finden, wie zum Beispiel das Sprichwort aus Togo: «Man kann sich nicht auf einmal für zwei Tage satt essen.»

Projekt in Guatemala

Indigene Jugendliche unterstützen

Mit dem in der Fastenzeit im Pastoralraum Hürntal gesammelten Geld wird ein Projekt zur Stärkung von jungen Menschen in Guatemala unterstützt.

Junge Indigene brauchen eine Perspektive

Guatemala ist mit rund 18 Millionen das bevölkerungsreichste Land Mittelamerikas. Kinder und Jugendliche machen rund 60 Prozent davon aus. Doch die indigene Mehrheit der Bevölkerung wird weiterhin ausgegrenzt. Etwa 80 Prozent der indigenen Bevölkerung in Guatemala leben unter der Armutsgrenze. Die vom Staat geförderten Bergbauprojekte und Monokulturen von Ölpalmen oder Zuckerrohr haben zur Folge, dass indigene Familien von ihrem Land vertrieben werden. Megaprojekte wie der Bau von Wasserkraftwerken bedrohen den Lebensraum der indigenen Gemeinschaften zusehends. Viele indigene Jugendliche sehen keine Zukunft für sich, konsumieren Drogen, schliessen sich gewalttätigen Banden an oder sehen schliesslich keinen anderen Ausweg als die gefährliche Auswanderung in die USA.

Selbstbewusst und engagiert für ihre Gemeinschaften

Bei der Ausbildung des Vereins Qajb'al Q'ij geht es darum, junge Menschen, welche bereit sind, Führungsaufgaben zu übernehmen, menschlich, politisch und spirituell zu fördern. Junge Frauen und Männer sollen lernen, ihre Ängste zu überwinden – diese sind eine Folge der jahrhundertelangen Unterdrückung. Zudem setzen sich die jungen Menschen in der Ausbildung mit



Jugendliche in Guatemala lernen in der Ausbildung ihre eigenen Traditionen kennen.

ökologischen Sichtweisen auseinander, die auf der indigenen Spiritualität der Maya fussen. Mitarbeitende von Qajb'al Q'ij besuchen die ausgebildeten Führungspersönlichkeiten regelmässig in ihren Herkunftsdörfern und sprechen mit ihnen über Schwierigkeiten und Erfolge.

Suppentag

Sie gehört einfach zur Fastenzeit: die Fastensuppe. Dieses Jahr wird sie von einer Gruppe aus dem Pfarreirat und Firmlingen nach dem Gottesdienst am 26. März in der Kirche Dagmersellen aufgetischt. Dazu gibt es Brot und Käse und einen Apfel für alle grossen und kleinen Gäste. Herzlich willkommen!

Sonntag, 26. März, nach dem Gottesdienst von 10.15 Uhr, ab ca. 11.15 Uhr in der Kirche Dagmersellen.

Mit Kollekte für das Projekt in Guatemala.

Mit der Unterstützung von Fastenaktion und HEKS wurden bisher 537 Frauen und 417 Männer ausgebildet. Das wichtigste Resultat ist das wiedergewonnene Selbstbewusstsein der jungen Frauen und Männer, ihre Wertschätzung für die eigene Kultur und das Wissen um ihre politischen Rechte und Pflichten.

Vorstellung des Projekts

In beiden Kirchen des Pastoralraums werden in der Fastenzeit Informationen auf Stellwänden das Projekt vorstellen. In den Gottesdiensten vom 25./26. März wird die Fastenaktionsgruppe einen weiteren Einblick geben. Durch die Unterstützung dieses Projekts wird die Solidarität mit jungen Menschen in einem Land des Südens ausgedrückt. Das Engagement der Jugendlichen dort stärkt die Vision in Nord und Süd, dass nur gemeinsam Wege aus der Klimakrise gefunden werden können.

*Für das Fastenaktionsteam:
Daniel Ammann*